



Weg des Wandels

Poetische Texte als Inspirationsquelle beim Unterwegssein

Auersmacher | Katholische Kirche Maria Heimsuchung

Installation **Mensch – Heil oder Dorn der Schöpfung**

Wintringer Hof | KulturOrt Wintringer Kapelle

Installation **[Ver]WANDLUNG – Weltenkreis Erde**

Gemeinsam + heilsam den Wandel im Netzwerk der weltweiten
UNESCO-Biosphärenreservate gestalten

Martin Steinert [Bildhauer]

Peter Michael Lupp [Kurator]

Weg des Wandels – Wegeführung



Folgen Sie dem „Sternenweg“
[Einfache Wegstrecke ca. 6 km]





Hintergrund

Unter dem Titel „**Mensch – Heil oder Dorn der Schöpfung**“ formte der Bildhauer Martin Steinert über dem Altar der kath. Kirche in Auersmacher eine überdimensional große Dornenkrone aus einzelnen Hölzern. Unter ihr entstand im Kirchenraum eine Kugel als Symbol der mit Dornen verletzten Schöpfung in einem Gemeinschaftswerk unter Anleitung des Künstlers. Als Gegenüber zu diesen mahnenden Bildern entstand vor dem KulturOrt Wintringer Kapelle auf dem Wintringer Hof eine zweite Skulptur. Sie trägt den Titel „**[Ver]Wandlung – Weltenkreis Erde – Gemeinsam + heilsam den Wandel im Netzwerk der weltweiten UNESCO-Biosphärenreservate gestalten**“.

Die Kunstwerke möchten über die Sprache der Kunst, den heilsamen Prozess eines sozialen und ökologischen Wandels der Menschheit zugunsten einer besseren Welt in Gang setzen und Menschen mit einbeziehen. Die Betrachter der Werke sind dazu eingeladen, sich von der Kunst zu **neuem Sehen und Denken** inspirieren zu lassen und den Wandel ganz persönlich mitzugestalten!

Beide Schauplätze sind über einen imaginären „**Weg des Wandels**“ verbunden. Die Wegführung folgt den Wegen der Jakobspilger – dem „Sternenweg“ – mit wunderbaren Blickachsen in die alte Kulturlandschaft des Bliesgau und ermöglicht ein ganz neues Format des Unterwegsseins: **Kunstwandern für den Wandel**.

Als Inspirationsquelle für unterwegs steht eine Auswahl von poetischen Texten zur Verfügung, die Sie auf Ihr Smartphone herunterladen können. Die Texte werden im Jahresverlauf auch in einem kleinen Brevier abgedruckt, das an beiden Orten erhältlich ist.



www.kulturort-wintringer-kapelle.de

Ein Beitrag zur kulturellen Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biosphärenreservat Bliesgau.



Mensch – Heil oder Dorn der Schöpfung

Gierend, mehrend
haben wir machtvoll das Maß
für das Ewige verloren.
In der Schattenwelt nähren
die Dornen der Menschheitskrone
den Schmerz der Gaia vor dem
drohenden Abschied voneinander.

Wer maßlos nimmt,
der leert, setzt die Dornen
tief unter ihre bewahrende Haut,
die der Menschheit Zukunft schenkt.

Flaschenpost auf den steigenden Weltmeeren:
Wer vermisst den Weltenkreis
am Ende des Wachstums neu?
Wer schürft im Chaos der Weltordnung
tief bis an den Seelengrund?
Wer würdigt alles Leben, als wäre es das Eigene?

Wer erdet die Pole in den Kreislauf?
Wer sät und hütet natürliches Wachstum
bis es Früchte trägt und heilt?
Wer heilt – [ver]wandelt,
entdornt das schmerzende
Geflecht der Menschheitskrone,
setzt weiße Segel im Wald der tausend Bäume,
zitiert die Mächte vor die Demut,
bis an jene Schwelle
hinter der das Licht der Einheit scheint:
Hüte den Schatz der Weisheit,
sorge für das gemeinsame Haus.
Das Gebet hebt,
vereint die Götter auf das Eine
über den Dämonen.
Silberstreifen am Horizont.
Du bist gemeint.
Eine zweite Erde gibt es nicht.





„ Wir müssen
die Veränderung sein,
die wir in der Welt
zu sehen wünschen.

Mahatma Gandhi, politischen Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung
und Weltveränderer [1869–1948]



Das Werk des Künstlers ist
eine Summe konstruktiver Akte,
künstlerische Kultur ist und war
immer dasselbe:
Vorbereitung für die Zukunft.

Otto Freundlich, deutscher Künstler und Philosoph
[geb. 1878, verstorben vermutlich 1943 im KZ Lublin-Majdanek]



Wem die Natur ihr offenes Geheimnis
zu enthüllen anfängt,
der empfindet eine unwiderstehliche
Sehnsucht nach ihrer würdigsten Auslegerin
– der Kunst.

Johann Wolfgang Goethe,
deutscher Dichter und Naturforscher [1749 –1832]



DE ANIMA – Was den Menschen zum Lebendigen verwandelt

*Aspekte zur Seelenlehre – DE ANIMA –
des Philosophen Aristoteles [* 384 v. Chr.]*

In der Schrift „de anima“ [dt.: „Über die Seele“] des Aristoteles definiert der Universalgelehrte die Seele als Lebensprinzip aller Lebewesen – Pflanzen, Tiere, Menschen. Im Hinblick auf den Menschen verleiht das Wesen der Seele dem menschlichen Körper erst das Prädikat „lebendig“.

Durch seine Fähigkeit zu denken, besitzt der Mensch eine „vernünftige Seele“ die weit über die instinktiven Fähigkeiten der übrigen Lebewesen hinausgeht, die ihn zur Betrachtung des Göttlichen befähigt. Da der menschliche Geist jedoch über keine angeborenen Kenntnisse verfügt, muss er sie über die Sinneswahrnehmung, wie eine unbeschriebene Tafel (lat.: tabula rasa), beschreiben.

Auf diesem Weg vollzieht sich eine kontinuierlich Verwandlung des Menschen in alle Richtungen. In diesen Prozess kann der Mensch die Gründe der Schöpfung Erde erahnen und gelegentlich auch erkennen. Durch die von Menschen erschaffenen Künste und Wissenschaften kann er in das Weltgeschehen eingreifen und es sowohl zum Positiven als auch Negativen verändern.

In die Seele des Menschen kann der Geist der kosmischen (göttlichen) Intelligenz hineinleuchten und ihm begreifbar machen, dass er als Lebewesen eine Essenz des Ganzen ist. Ist die Seele von diesem Geist durchdrungen, wird sie nach Aristoteles unsterblich.



Gerade darum handelt es sich,
den Kunstbegriff wieder zu einem zu machen,
der eine Wesensbeschreibung des Menschen ist,
eben als ein Wesen, welches die Freiheit
ausdrückt, verkörpert und als Entwicklungsimpuls
für die Welt weiterträgt und entwickelt.

Joseph Beuys, deutscher Künstler, Kunsttheoretiker und Professor [1921–1986]

Joseph Beuys-Jahr 2021

Joseph Beuys zählte zu den bedeutendsten Künstlern seiner Zeit, dessen „Auferstehungskunst“ in der Gegenwart relevanter ist denn je. Der Universalkünstler war der erste Künstler, dem Gesellschaft mehr war als Publikum. Am 12. Mai 2021, wäre er 100 Jahre alt geworden. Mit seiner Theorie zur „sozialen Plastik“ erweiterte Joseph Beuys den traditionellen Kunstbegriff.

Beuys wollte Kunst und Leben miteinander verbinden. Dabei ging es ihm nicht um festgefügte Gestaltungsprinzipien. Nach Beuys ist Kunst ein Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozess, an dem jeder Mensch beteiligt ist. Kunst regt Denkprozesse an, die jeden Menschen verändernd und verwandelnd in die Gesellschaft eingreifen lassen. Dabei soll der Mensch im Bereich seiner Fähigkeiten das Bestmögliche erreichen und eigene Fähigkeiten zum Wohl der Gesellschaft und zu seinem eigenen Wohl einsetzen. So ist auch sein Zitat zu verstehen:

„Jeder Mensch ein Künstler! Die alte Form, die stirbt oder erstarrt ist, in eine lebendige, durchpulste, lebensfördernde, seelenformende, geistfördernde Gestalt umzuformen. Das ist der erweiterte Kunstbegriff“

Dieser visionäre Gedanke macht den Künstler und Frühökologen zeitlos und unentbehrlich!



Man muss die Erscheinung der Dinge
in ihrem Zusammenhang sehen,
um alles Geschaffene im Himmel
und auf der Erde zu verstehen...

Alexander von Humboldt, deutscher Forschungsreisender [1769–1859]



Dinge im Zusammenhang – insbesondere in ihrem inneren Zusammenhang – sehen, das tun wir heute weniger.

Die Kunst in all ihren Sparten und das daraus entfachbare künstlerische [poetische] Sehen und Denken kann uns jedoch dabei helfen, das große Ganze zu sehen und Erklärungsmuster dafür zu geben, um unseren Raum mit Leben – die Biosphäre – zu verstehen und in der Gegenwart, aber auch für künftige Generationen, zu bewahren. Kunst ver[wandelt].



Wie stärkt Kunst das Gemeinschaftsgefühl?

Kunstwerke helfen den Individuen, sich trotz unterschiedlicher Interessen auf gemeinsame Ziele zu einigen, indem sie unbewusste Wünsche und Gefühle auf der Bühne oder in einem Bild darstellen, wird es möglich, sich indirekt über sie auszutauschen.

Dadurch eröffnet die Kunst die Chance, tiefgreifende Interessenkonflikte auszutragen, ohne dass sich dies negativ auf das Gemeinschaftsgefühl auswirken muss.

Prof. Dr. Thomas Junker, deutscher Biologehistoriker und Autor [geb. 1957]
aus „Die darwinistischen Aspekte der Kreativität“



Wolle die Wandlung.

O sei für die Flamme begeistert,
drin sich ein Ding dir entzieht, das mit Verwandlungen prunkt;
jener entwerfende Geist, welcher das Irdische meistert,
liebt in dem Schwung der Figur nichts wie den wendenden Punkt.

Was sich ins Bleiben verschließt, schon ist's das Erstarrte;
Wähnt es sich sicher im Schutz des unscheinbaren Grau's?
Warte, ein Härtestes warnt aus der Ferne das Harte.

Wehe – : abwesender Hammer holt aus !

Wer sich als Quelle ergießt, den erkennt die Erkennung;
Und sie führt ihn entzückt durch das heiter Geschaffne,
das mit Anfang oft schließt und mit Ende beginnt.

Jeder glückliche Raum ist Kind oder Enkel von Trennung,
den sie staunend durchgehn. Und die verwandelte Daphne will,
seit sie Lorbeern fühlt, daß du dich wandelst in Wind.

Rainer Maria Rilke, Lyriker [1875–1926]

Die Sonette (Klanggedichte) an Orpheus, 2. Teil, Nr. 12



Suche die Stille auf,
und nimm Dir Zeit
und den Raum,
um in Deine eigenen
Träume und Ziele
hineinzuwachsen.

Zen [Zen bedeutet, eins zu werden mit den eigenen Handlungen]



Verwandlung

Die Schreie der unerlösten Welt
Ringen im Bodenlosen
Ausgesetzt der Urgrund der Natur und Kreatur
Unüberschaubar die Fragen
Die Grenzen um das Eigene sind schnell gezogen
Doch es geht um alles

Wer

Im Rauschen der Zeit den Urklang der Gaia hört
An der Schwelle der Zukunft Überkommenes vergisst
Frei Raum erobert
Ins Offene tritt
Das Ganze erkennt
Die Offenbarung überschreitet
Neues ans Licht holt
In Beziehung geht
Wissen teilt
Aufersteht und handelt

Der

Heilt und erlöst
[Ver]wandelt sich und die Welt
Sät Zukunft





Ein Beitrag zur kulturellen Bildung für nachhaltige Entwicklung
im Biosphärenreservat Bliesgau.

Ergänzungen erfolgen im laufenden Prozess.

Konzeption | erläuternde Texte: Peter Michael Lupp

Zur Vertiefung empfehlen wir die Lektüre zu den Hintergründen des Kunstprojektes.

Ein weiterer Teil mit Impulsen zum **Weg des Wandels** erfolgt durch
die junge bühne auersmacher unter künstlerischer Leitung von Josef Lang.

Konzept
über
Leben[s]Kunst